

Die Jahre im Überblick

1877

Der Unfall einer Frau mit Epilepsie führt im Kirchenkreis Rotenburg zu ersten Überlegungen, diesen Menschen Hilfe anzubieten.

1878

Die Statuten des in Rotenburg neu gegründeten Vereins zur Pflege Epileptischer werden beschlossen.

1880

Am 4. Juni eröffnet der Verein das "Asyl für die Pflege Epileptischer". Superintendent Adolf Kottmeier wird erster Leiter der Einrichtung. Rotenburger Geschäftsleute kaufen das Stammhaus an der Bergstraße, in das erste Patienten am 28. Mai einziehen.

1885

Die Häuser Blumhardt, Falk und Schepler werden in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stammhaus errichtet.

1887

Eine Kapelle für Andachten und Gottesdienste für Mitarbeitende und Bewohner*innen wird zwischen Falk- und Stammhaus errichtet.

1888

Der Verein kauft das Gelände an der Lindenstraße 14 und errichtet dort ein Männerhaus.

1892

Das Männerasyl auf der gegenüberliegenden Seite der Lindenstraße sorgt für die Trennung der Geschlechter aller „Patienten“.

1897

150 Bewohnerinnen und Bewohner leben inzwischen in der Einrichtung. Ein erster Arzt wird für Ihre medizinische Betreuung eingestellt.

1898

Adolf Kottmeier lässt sein letztes Bau-Projekt, das Frauenhaus (heute Kottmeier-Haus) neben dem Schepler-Haus, errichten.

1899

Das heutige Wichern-Haus wird als „Blödenhaus“ für Männer auf der südlichen Seite der Lindenstraße errichtet.

1905

Diakonissen des evangelisch-lutherischen Diakonissenmutterhauses Bethesda in

Hamburg kommen nach Rotenburg und übernehmen die Pflege der nunmehr 300 Bewohner*innen.

1905 bis 1906

Mutterhaus und Krankenhaus werden am östlichen Ende der Lindenstraße errichtet. Es kommt zum Bau einer Wäscherei und einer Zentralküche.

1906

Das heutige Löhe-Haus wird als „Blödenhaus“ errichtet.

1912

Für Mutterhaus und Asyl in Rotenburg wird die Anstaltskirche Zum Guten Hirten eingeweiht.

1914 und 1915

Das Bethel-Haus nördlich und das Werner-Haus südlich der Lindenstraße werden errichtet.

1926 und 1927

Es entstehen Gebäude für eine Schule und die Verwaltung (heute Paul-Gerhard-Haus) direkt an der Lindenstraße. Die Häuser werden mit dem Grünen Tor verbunden. Nördlich davon wird das Sieveking-Haus errichtet.

1929

Es erfolgt die Übernahme des Kalandshofes, einer bisherigen Fürsorgeeinrichtung, die seit 1903 an der Verdener Straße in Rotenburg besteht.

1930

Die 50-Jahre-Feier der Einrichtung wird begangen. Es erfolgt die Umbenennung des bisherigen "Asyls für Epileptische und Idioten" in "Rotenburger Anstalten der Inneren Mission, Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische, Geistesschwache und -kranke".

1934 bis 1945

Es wird die Sterilisation von 97 Bewohnerinnen und 238 Bewohnern im Krankenhaus des Diakonissen-Mutterhauses durchgeführt. Zwei junge Frauen sterben nach der Operation. Stolpersteine am Eingang des Diakonieklinikums Agaplesion erinnern an sie.

1940

Erste Nachrichten über gezielte staatliche Maßnahmen zur Vernichtung "lebensunwerten Lebens" verbreiten sich. Die Anstaltsleitung weigert sich, die dazu übersandten Patienten-Fragebögen zu bearbeiten und auszufüllen.

21.09.1940

Es erfolgt der Abtransport einer jüdischen Bewohnerin und zweier jüdischer Bewohner. Ihre Stolpersteine vor dem Grünen Tor erinnern an sie.

24.04.1941

Eine Ärztekommision der "Aktion T4" trifft ein, "um der Anstalt die Arbeit mit den

Fragebogen abzunehmen". Es beginnt die Deportation von Bewohner*innen im Rahmen des Euthanasie-Programms des Dritten Reiches. Bis heute sind 562 aus den Rotenburger Anstalten deportierte und ermordete Opfer des Programms namentlich bekannt.

Herbst 1941

Die Rotenburger Anstalten werden Reservelazarett; bis auf 240 mitarbeitende Bewohner*innen werden alle übrigen in andere Einrichtungen verlegt. Auf dem Kalandshof werden Häuser für ein Bremer Ausweichkrankenhaus errichtet.

1945

Das Bremer Ausweichkrankenhaus auf dem Kalandshof wird aufgelöst. Durch die Alliierten wird ein Internierten-Hospital eingerichtet.

1945

Eine Geburtsstation wird auf dem Kalandshof eingerichtet.

1949

Requirierte Häuser werden zurückgegeben. Die Rückverlegung eines Teils der evakuierten Bewohner*innen setzt ein.

1956

Die Rotenburger Anstalten werden vom Mutterhaus und dem Krankenhaus getrennt.

1960

Ein landwirtschaftlicher Hof vom Frauenasyl an der Lindenstraße wird zum Königskamp am östlichen Stadtrand von Rotenburg verlegt.

Es erfolgt dort der Bau eines Wohnhauses.

An der Lindenstraße wird ein Schwesternwohnheim errichtet.

1968 bis 1972

Südlich der Lindenstraße ereignet sich rege Bautätigkeit:

Die Häuser Hannover und Bremen werden für Kinder und Jugendliche gebaut.

Eine Schwimmhalle und Räumlichkeiten für Physiotherapie werden fertiggestellt.

Das Haus Niedersachsen wird als Mehrzweckhalle eingeweiht.

In den Räumen des Schwesternwohnheimes wird die Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungshilfe eingerichtet.

Ein neues Verwaltungsgebäude wird fertiggestellt.

1974

Eine neue Wäscherei wird östlich des heutigen Kottmeier-Hauses eingeweiht.

1976

Für Erwachsene wird Haus Göttingen in Nachbarschaft zum Diakoniekrankenhaus fertiggestellt.

Die letzten vom Krankenhaus genutzten Häuser auf dem Kalandshof werden den Rotenburger Anstalten zurückgegeben.

1985

Das Lutherhaus wird zu einer Begegnungsstätte neu gestaltet.
Ein neues Schulgebäude wird als Lindenschule südlich der Lindenstraße fertiggestellt.

1993

Ein neues Förderzentrum auf dem Kalandshof wird eingeweiht.

1994

Die Fachschule für Heilerziehungspflege und Berufsfachschule für Heilerziehungshilfe bezieht neue Unterrichtsräume im ehemaligen Predigerseminar in der Ahe. Es entwickelt sich eine neue Organisationsstruktur der Schule.

1995

Die anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) wird gegründet.

17.4.1996

Die Mitgliederversammlung beschließt eine neue Satzung und einen neuen Namen: „ROTENBURGER WERKE DER INNEREN MISSION e.V.“.

Mai 1996

Das neue Küchen-Gebäude mit angeschlossener Cafeteria und Büroräumen in der oberen Etage wird nördlich der Lindenstraße in Betrieb genommen.

28.05.1997

Das Kuratorium und der Lenkungsausschuss beschließen im Zielplanungsprozess die Unternehmensverfassung und das Leitbild.

1998 und 1999

Neue Wohnhäuser werden an der Moorstraße auf dem Kalandshof und am östlichen Ende der Lindenstraße am Therkornsberg errichtet.

1999

Die Zertifizierung eines Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN 9002 wird eingeführt.

2002

Die Villa Linda wird als Kinder- und Jugendhaus an der Südseite der Lindenstraße eingeweiht.

2004

Eine Fachpflegeeinrichtung wird auf dem Kalandshof südlich der Moorstraße eingerichtet.

2005

Im Juni feiern die Rotenburger Werke ihr 125jähriges Jubiläum.

2009

Pünktlich zum Kirchentag im Mai präsentieren sich die Rotenburger Werke mit neuem Firmenlogo und Corporate Design.

2011

Die Einweihung des Berufsbildungsbereiches der Rotenburger Werke mit dem Namen tobbi (Teilnehmerorientierte berufliche Bildung) wird hinter den Berufsbildenden Schulen an der Verdener Straße in Rotenburg gefeiert.

Im November wird das Kinder- und Jugendhauses in Falkenburg, Landkreis Oldenburg, eingeweiht.

2012

Auf dem Hartmannshof wird ein neues Wohnhaus eingeweiht

2014

Ein Wohnhaus für Menschen vom Kalandshof wird am Ende des Glummwegs in Rotenburg fertiggestellt.

2015

Der Mitmach- und Erlebnispark am Hartmannshof wird gemeinsam mit dem NABU und den Rotenburger Werken als Kooperationspartner fertiggestellt.

2016

Ein neues Wohnangebot mit angeschlossener Tagesförderstätte wird in der Visselhöveder Worthstraße fertiggestellt.

In Harsefeld entsteht ein neues Wohnangebot mit eigener Tagesförderstätte an der dortigen Schulstraße.

April 2018

Aus dem eingetragenen Verein „Rotenburger Werke der Inneren Mission e.V.“ wird „Rotenburger Werke der Inneren Mission gGmbH“.

Ein neues Wohnhaus entsteht am Rotenburger Libellenweg.

2019

Die Wäscherei bezieht einen Neubau im Rotenburger Gewerbegebiet Hohenesch.

2020

Innovationsquartier?

2021

Am Rotenburger Goldammerweg wird ein inklusives Wohnangebot für Menschen mit und ohne Behinderung fertiggestellt.

Kinder und Jugendliche beziehen ein neues Gebäude an der Marie-von-der-Decken-Straße in Rotenburg.

Am Herrenbrümmer in Zeven kommt es zur Einweihung zweier inklusiver Wohnhäuser für Menschen mit und ohne Behinderung.

In der Scheeßeler Kirchstraße eröffnen die Rotenburger Werke das Blumengeschäft „Beeke Blooms & Art“.

In Rotenburgs Innenstadt feiert das neue Fahrradgeschäft „RadKontor“ der Rotenburger Werke am Pferdemarkt seine Eröffnung.

2022

Mit der Errichtung erster Tinyhäuser setzen die Werke einen neuen Wohn-Trend in Unterstedt, auf dem Hartmannshof und am Königskamp.

Die Werke erweitern ihr Wohnangebot auch für Menschen mit seelischer Beeinträchtigung und mieten Wohnungen für sie in der Rotenburger Goethestraße. In Bothel steht ein ganzes Haus für Menschen mit seelischer Beeinträchtigung zur Verfügung.

2023

In Soltau werden an der Ottfried-Preußler-Allee zwei inklusive Wohnhäuser für Menschen mit und ohne Behinderung eingeweiht.

Ein Gebäude für die neue Fachpflegeeinrichtung an der Brockeler Straße in Rotenburg wird als „Haus am Alsdorfer Forst“ feierlich eröffnet.

Der neue Anbau des Falk-Hauses wird bezogen.

2024

Im Februar eröffnen die Werke erstmals ein neues Wohnangebot nach SGB VIII für Jugendliche und bieten damit Menschen ohne geistige Behinderung moderne Wohnplätze.

Die sogenannte Anstaltsgemeinde von 1967 wird zum 30.06.2024 aufgelöst. Daraus resultiert die Gründung der neuen Diakoniegemeinde „Zum Guten Hirten“ für die Rotenburger Werke und das Mutterhaus.

Ein Gemeinschaftshaus wird auf dem Hartmannshof eröffnet, das Senior*innen der Werke als Freizeitstätte dient, Ort der jährlichen Ferienbetreuung ist und auch extern für Feierlichkeiten aller Art gemietet werden kann.